

**Zeitschrift:** SuchtMagazin  
**Herausgeber:** Infodrog  
**Band:** 40 (2014)  
**Heft:** 3

**Buchbesprechung:** Bücher zum Thema

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Weitere Online-Informationsangebote und E-Beratung für Jugendliche

**www.du-bist-du.ch:** Plattform von Jungs für Jungs zu den Themen Homo- und Bisexualität. Mit Frage-Antwort-Tool.

**www.easyvote.ch:** Die Abstimmungshilfe informiert einfach, verständlich und politisch neutral über kantonale und nationale Abstimmungsvorlagen sowie Wahlen. Träger des Projekts ist der dsj, der Dachverband der Schweizer Jugendparlamente. Das Motto: Von Jugendlichen für Jugendliche.

**www.feel-ok.ch:** Suchtprävention, Sport, Gewicht, Ernährung, Liebe, Sexualität persönliche Entwicklung. Mit Selbsttests und einem spielerischen Zugang zu komplexen Themen.

**www.kinderanwaltschaft.ch:** Altersgerechte Beratung und Information in rechtlichen Fragen z.B. beim ersten Kontakt mit der Justiz.

**www.krebsliga.ch/cancerline:** Chat für Kinder und Jugendliche zum Thema Krebs. Für Betroffene und Angehörige von Erkrankten.

**www.lilli.ch:** Informationen und Tipps für Junge zu Sexualität, sexueller Gewalt, Frauen- und Männerthemen, Körperfragen, Verhütung und sexuell übertragbare Infektionen. Es besteht die Möglichkeit, anonym Fragen zu stellen. Ausgewählte Fragen/Antworten werden anonymisiert online publiziert.

**www.mamatrinkt.ch / www.papatrinkt.ch:** Unterstützung und Hilfe für Kinder und Jugendliche, die in ihrem familiären Umfeld mit Sucht konfrontiert sind. Mit Foren für zwei Altersgruppen.

**www.myhandicap.ch:** Forum, Infos und Adressen für Menschen mit einer Behinderung.

**www.rainbowgirls.ch:** E-Mail-Beratung für lesbische und bisexuelle Mädchen und junge Frauen.

**www.147.ch:** Kostenlose Telefon-, E-Mail-, Chat- und SMS-Beratung, an die sich Jugendliche in einer Krisensituation wenden können.

oder zu langsam wahrnehmen. Gerade bei intimen Fragen fällt es zudem vielen leichter, zu schreiben als laut darüber zu sprechen. E-Beratung im Umfeld einer Jugendinformation hat aber auch Grenzen. tschau.ch macht dann die Triage, wenn ein tief greifender Konflikt vorhanden ist, der Rückfragen und eines direkten Gesprächs bedarf. tschau.ch kann keine Therapie ersetzen. Auch in medizinischen Fragen gibt es Grenzen, da Diagnosen nur medizinisches Fachpersonal nach einer persönlichen Untersuchung stellen kann. Das ist vor allem dann als Hinweis wichtig, wenn Jugendliche Symptome über Suchmaschinen recherchieren und erschrocken all die Krankheitsbilder lesen, die vergleichbare Merkmale aufweisen.

## Ausblick

Online-Angebote stehen im Spannungsfeld einer sich ständig verändernden Gesellschaft und Technik. Aktuell ist tschau.ch daran, die Inhalte in einen Webservice zu überführen, der es ermöglicht, Inhalte flexibler zu verwalten und individueller zu nutzen. Das ist besonders dann von Interesse, wenn es regionalisierte Jugendinfos gibt, die in Kooperation mit tschau.ch den Content nutzen und mit lokalen Adressen vernetzen. Das ist aktuell der Fall bei julex.tschau.ch in den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt, jugendnetzuri.ch in der Innerschweiz sowie jugendinfo.gr, der Bündner Version von tschau. Für viele Kantone, die tschau.ch fördern, ist es wichtig, direkten Mehrwert und Bezug zur Region zu sehen. Auch sonst ist im Netz ganz allgemein ein Trend zu lokalen Inhalten feststellbar, den tschau.ch aktiv mitgestalten möchte. Grafisch befindet sich die Plattform in einer Umbruchphase, da sie für die Nutzung auf Tablets oder Smartphones

lese- und benutzerfreundlicher gestaltet wird. Die Themen sind längst nicht ausgeschöpft. In Arbeit ist z.B. ein Konzept, das sich auch für Social Media eignet. Hier noch punktgenauer auf Jugendliche einzugehen und ihnen auch Möglichkeiten zu bieten, direkt zu partizipieren, steht weit oben auf der Agenda. Gut möglich, dass unabhängiger und kostenloser Jugendinformation im Netz schon in absehbarer Zukunft ein noch höherer Stellenwert zukommt, wenn der Content vieler kommerzieller Medienhäuser vermehrt kostenpflichtig wird. Hier befindet sich eine ganze Branche im Umbruch. ●

## Literatur

- Butz, R./Goldmann, H./Vogel-Etienne, U. (2011): *Leben lernen live*. Aus der Online-Beratung der Zürcher KV Schulen. Zürich: Kontrast Verlag.
- Europäische Charta der Jugendinformation (2004) und die Ergänzung zur Online-Jugendinformation (2009): [www.tinyurl.com/ou7rjnyq](http://www.tinyurl.com/ou7rjnyq), Zugriff 16.05.2014.
- Heime, S. (2011): *Schreib es dir von der Seele*. Kreatives Schreiben leicht gemacht. Göttingen: V&R Verlag.
- Knatz, B. (2013): *Handbuch Internetseelsorge*. Grundlagen, Formen, Praxis. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.
- Kühne, S./Hintenberger, G. (2009): *Handbuch Online-Beratung*. Psychosoziale Beratung im Internet. Göttingen: V&R Verlag.
- Perrig-Chiello, P./Höpflinger, F./Kübler, C./Spillmann, A. (2012): *Familienglück – was ist das?* Zürich: NZZ Libro.
- UN-Kinderrechtskonvention: <http://tinyurl.com/nrf73xn>, Zugriff 16.05.2014.
- Wermuth, B. (2008): *Leitfaden für das Beantworten einer Frage*. Modul Medienkompetenz HSLU (auf Anfrage).

## Endnoten

- 1 Vgl. UN-Kinderrechtskonvention.
- 2 Bekannte stationäre Jugendinformationen in der Schweiz sind z.B. der Infoshop Zürich, tip – infos für junge leute in St. Gallen oder die Jugendinfo Winterthur.
- 3 Vgl. Europäische Charta der Jugendinformation 2004 und die Ergänzung zur Online-Jugendinformation 2009.
- 4 tschau.ch wurde nach dem Vorbild der welschen E-Beratung ciao.ch 2001 auch in der Deutschschweiz aufgebaut. Bis 2006 lag die Trägerschaft bei der Pro Juventute.
- 5 Auf die restlichen Rubriken waren die Fragen bei tschau.ch 2013 so verteilt: Je sieben Prozent bei Rechte & Pflichten bzw. Lebenswelt; vier Prozent bei Freizeit; zwei Prozent bei Multimedia und ein Prozent bei Umwelt & Natur. Wichtig ist bei der Interpretation der Zahlen, dass die Zuordnung auch von der Gewichtung, die die Jugendlichen vornehmen, abhängt. Als Beispiel: Ist Stalking im Netz eher ein Beziehungsthema oder ist der entscheidende Punkt, dass es online stattfindet? Viele der Konflikte, die sich im Internet entzünden, werden von den Jugendlichen primär als zwischenmenschliches oder rechtliches Thema verortet. So ist der relativ tiefe Fragenanteil in der Rubrik Multimedia erklärbar bzw. relativ.
- 6 Heime 2011: 16ff.
- 7 Knatz 2013: 190ff.; Kühne/Hintenberger 2009: 105ff.

## Bücher zum Thema



### Die Macht der Vielen. Über den neuen Kult der digitalen Vernetzung Ramón Reichert 2013, transcript, 216 S.

Der Alltagsgebrauch der Sozialen Medien hat eine neuartige Beteiligungs- und Vernetzungskultur hervorgebracht – mit einer Vielzahl von partizipativen und kollaborativen Projekten, die sowohl ökonomisch verwertbar als auch normativ aufgeladen sind.

Die derart in Prozesse der Medialisierung und Visualisierung eingebundenen Kollektive können nur dann verstanden werden, wenn sie im Kontext von Medientechnik und visueller Kultur thematisiert werden. Soziale Medien können als Selbstbeschreibung gesellschaftlicher Ordnungsvorstellungen verstanden werden. Der Autor entziffert die Zusammenhänge der medientechnischen Operationen und ihrer repräsentationspolitischen Dimensionen und entfaltet so eine umfassende Zeitdiagnose der digitalen Welt, in der wir leben.